

Donnerstag, 29.10.2026, 19:00 – 21:00 Uhr
Ausstellungseröffnung

Erinnerungsmacher –
das Übriggebliebene 1933–45
Fotografien von Moritz Wondrak

Moritz Wondrak fotografiert für *Erinnerungsmacher – das Übriggebliebene 1933–45* Relikte aus der Zeit des Nationalsozialismus – Spuren im öffentlichen Raum ebenso wie Objekte in Privatbesitz, die über Generationen hinweg weitergegeben wurden. Wondraks Fotografien verorten die meist unscheinbaren Dinge – Betontrümmer, Gebrauchsgegenstände, Dokumente oder Kinderzeichnungen – in ihrem gegenwärtigen Umfeld und richten den Blick auf den Kontext, in dem sie bis heute erhalten bleiben, aufbewahrt oder genutzt werden. Als stille Zeugen öffnen die materiellen Hinterlassenschaften des NS den Raum für Erinnerung und schaffen ein Bewusstsein für die Durchdringung des Alltags mit Ideologie, Menschenverachtung und Krieg. Die fortdauernde Präsenz der Dinge erfordert von uns eine kritische Auseinandersetzung mit dem Geschehenen, sowie die Verantwortung im Umgang mit ihnen.

Die Ausstellung wird gefördert von der Antisemitismusbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen, der Sparkasse Essen sowie der Stiftung Alte Synagoge Essen.

Der Eintritt ist frei
Spenden erwünscht
Keine Anmeldung erforderlich



Zum Internetauftritt der Alten Synagoge

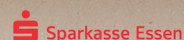
Erinnerungsmacher –
das Übriggebliebene 1933–45



Eine Ausstellung von Moritz Wondrak
30.10.2026 – 28.03.2027

Alte Synagoge Essen – Haus jüdischer Kultur
Edmund-Körner-Platz 1
45127 Essen

Öffnungszeiten der Ausstellung:
Dienstag – Sonntag von 10:00 – 18:00 Uhr
www.alte-synagoge.essen.de



Die Beauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen
für die Bekämpfung des Antisemitismus,
für jüdisches Leben und Erinnerungskultur





Reichsadler / Finanzamt Ulm
© Moritz Wondrak

Führung durch die Ausstellung mit dem Fotografen Moritz Wondrak.

Freitag und Samstag, 30.10.2026 und 31.10.2026
jeweils 15:00–16:00 Uhr
Sonntag, 01.11.2026, 16:00–17:00 Uhr
Sonntag, 08.11.2026, 15:00–16:00 Uhr
Mittwoch, 02.12.2026, 18:00–19:00 Uhr
Dienstag, 02.02.2027, 18:00–19:00 Uhr
Donnerstag, 18.03.2027, 18:00–19:00 Uhr

Kostenfreie Führungen auf Anmeldung unter
info@alte-synagoge.essen.de

Sonntag, 08.11.2026, 16:00–18:00 Uhr Das Übriggebliebene: NS-Relikte im privaten Haushalt Ein Bürgerdialog mit Shelly Kupferberg

Die Alte Synagoge Essen lädt die Besitzerinnen und Besitzer der für die Ausstellung fotografierten Objekte ein, diese NS-Relikte aus ihrem Haushalt mitzubringen und im Gespräch mit der Moderatorin Shelly Kupferberg in einem geschützten Rahmen über den Umgang mit diesen Gegenständen zu sprechen.

Der Eintritt ist frei, Spenden erwünscht.
Keine Anmeldung erforderlich.

Montag, 09.11.2026, 10:00–13:30 Uhr Meinungen machen: Propaganda im Alltag Workshop für Schülerinnen und Schüler

Zum Gedenktag an die Novemberpogrome lädt die Alte Synagoge Essen Vertreterinnen und Vertreter von zehn Schulen zur Teilnahme an dem neu konzipierten Workshop „Meinungen machen: Propaganda im Alltag“ ein. Wie werden Elemente des Alltags so auf Zielgruppen zugeschnitten, dass sie die größte Wirkung entfalten könnten? Was ist politische Propaganda?

Mittwoch, 02.12.2026, 19:00–20:30 Uhr Die Zeitlichkeit des Erinnerns: Vom Verschwinden und Nicht-Verschwinden der Vergangenheit

Abendvortrag mit Prof. Dr. Aleida Assmann (Konstanz): Das Gedächtnis beruht bekanntlich auf zwei Tätigkeiten: dem Erinnern und dem Vergessen. Dabei muss man jedoch berücksichtigen, dass das Vergessen nicht immer zu einem Auslöschen oder Verschwinden von Vergangenheit führt. Zum einen bleibt sie durch ihre materielle Präsenz Teil der Gegenwart und zum anderen kann sie ins Unbewusste absinken und sich dabei weiterhin verfestigen. Dieser komplexen Dynamik soll der Vortrag nachgehen.

Der Eintritt ist frei, Spenden erwünscht.
Keine Anmeldung erforderlich.

Dienstag, 02.02.2027, 19:00–20:30 Uhr Geteilte Erinnerung: Jüdische Fotografie in der NS-Zeit

Abendvortrag mit Prof. Dr. Sarah Wobick-Segev (Düsseldorf): Die Rolle der Fotografie bei der Erstellung persönlicher und kollektiver Erinnerungen ist nahezu selbstverständlich. Der Vortrag beleuchtet zunächst einige allgemeine Trends der jüdischen Fotografie während der NS-Zeit und untersucht anschließend zwei Fallstudien, die zeigen, wie Männer und Frauen, Kinder und Erwachsene die Fotografie nutzten, um persönliche und gemeinschaftliche Erinnerungen und Vermächtnisse zu bewahren.

Der Eintritt ist frei, Spenden erwünscht.
Keine Anmeldung erforderlich.

Donnerstag, 18.03.2027, 19:00–20:30 Uhr Podiumsdiskussion: Geerbte Vergangenheit: Zum Umgang mit NS-Relikten in Familien und Gesellschaft

mit Dr. Stefan Benedik, Dr. Carolin Lange,
Dr. Hanne Lessau und Dr. Johannes Spohr

Die Podiumsdiskussion widmet sich dem Umgang mit materiellen Relikten aus der NS-Zeit. Vertreterinnen und Vertreter aus Museumspraxis, Provenienzforschung und Geschichtswissenschaft diskutieren, wie solche Objekte in privaten wie öffentlichen Räumen bewahrt, eingeordnet und über Generationen hinweg verantwortungsvoll weitergegeben werden können. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach ihrer Bedeutung als persönliche und gesellschaftliche Erinnerungsträger sowie nach dem Verhältnis von materiellen Relikten und Zeitzeugenschaft.

Der Eintritt ist frei, Spenden erwünscht.
Keine Anmeldung erforderlich.